

12.01.2009 – Medienkonferenz zum Modell Persönliche Gesundheitsstelle (PGS)

Ein idealer Vorschlag zur Reform der Gesundheitspolitik – Das Modell Persönliche Gesundheitsstelle

Claudia Galli, Präsidentin SVBG

***Die Gesundheitsberufe unterstützen das Modell „Persönliche Gesundheitsstelle“ (PGS).
Durch eine verbesserte Koordination der Behandlungsschritte leistet es einen Beitrag zur
Sicherung der Qualität und zur Kostenlenkung im Gesundheitswesen.***

Als grösster Dachverband nicht ärztlicher Berufsorganisationen im Gesundheitswesen vertritt der Schweizerische Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen SVBG die Interessen von Pflege-, medizinisch-therapeutischen und medizinisch-technischen Berufen, wie z.B. Ergotherapeutinnen, Ernährungsberaterinnen, biomedizinische Analytikerinnen, Pflegepersonal, Hebammen, usw.

Das gemeinsame Anliegen aller dieser Gesundheitsberufe ist die verbesserte Koordination und Vernetzung aller an der Behandlung eines Patienten beteiligten Leistungserbringer. Unkoordinierte Behandlungsabläufe, Doppelspurigkeiten bei den Untersuchungen und fehlende Vernetzung der Akteure sind unbefriedigend für die beteiligten Fachpersonen, verunsichern die Patienten, verhindern eine umfassende Sicht auf dessen Problematik, gefährden die Qualität der Behandlung und führen insgesamt zu erhöhten Kosten. Die freie Wahl des Leistungserbringers durch den Patienten muss weiter bestehen bleiben. Somit bleibt die für eine erfolgreiche Behandlung notwendige Vertrauensbasis erhalten.

Hierfür bietet das Modell Persönliche Gesundheitsstelle eine optimale Lösung: Der/die Versicherte wählt seine Persönliche Gesundheitsstelle, welche die hausärztliche Grundversorgung sicherstellt und weitere Versorgungsleistungen initiiert und koordiniert. Die anerkannten Leistungserbringer, welche diese zusätzlichen Behandlungen durchführen, werden vom Patienten in Absprache mit der PGS ausgewählt. Damit bleibt die freie Wahl des Leistungserbringers erhalten.

Durch die Koordination und Vernetzung der Leistungen durch die PGS wird die Qualität der Behandlung sichergestellt und Doppelspurigkeiten werden verhindert. Gleichzeitig wird ein Beitrag zur Kostenlenkung erbracht.

Das Modell PGS ist ein fachlich, nach Kriterien der Qualität gesteuertes System, das die Behandlungswege optimiert und sich der Wirksamkeit der Behandlung verpflichtet – eine optimale Antwort auf die aktuell verfahrenere gesundheitspolitische Situation.

Weitere Auskünfte: Claudia Galli, Präsidentin SVBG, cl.galli@svbg-fsas.ch, 078 746 76 50